

Merkur aktuell

Startseite Kultur **Feuilleton**

26.04.2007

Köhler lehnt Klars Gnadengesuch ab

Merkel setzt auf gute Kooperation mit Sarkozy

Sarkozy will parteiübergreifende Regierung bilden

Steinmeier drängt auf Fortschritte in Nahost

Regierung offen für Verlängerung des Libanon-Einsatzes

DW-WORLD.DE

Services

- ☐ Leserbriefe
- ☐ E-Paper
- ☐ Abo-Service
- ☐ Archiv
- ☐ Newsletter
- ☐ Stellenangebote
- ▶▶ Jobs
- ▶▶ Kontakt
- ▶▶ Presse
- ▶▶ Sitemap
- ▶▶ Mediadaten
- ▶▶ RM-Profil
- ▶▶ Impressum
- ▶▶ Hilfe
- ▶▶ Startseite

**INTEGRATION** / An der Berliner Volksbühne wirbelt Schorsch Kamerun Identitäten durcheinander

### Zu Gast beim Feudeln

■ VON HANS-JOACHIM NEUBAUER

Wer am Ende nicht genau weiß, was er da gesehen hat, hat einiges begriffen. So viel ist sicher: Schorsch Kamerun, Punker, Clubbesitzer, anarchistischer Performer und eben auch noch Theaterregisseur, hat Frank Castorffs Volksbühne in ein märchenhaftes Labor des soziologischen Widersinns verwandelt. Auf dem Spielplan steht „Der kleine Muck ganz unten – die Welt zu Gast beim Feudeln“. Das klingt nach Märchen, nach Günter Wallraff, nach Fußball und ziemlich ironisch. Auf Constanze Kümmels Bühne präsentiert sich anfangs ein wild exotisches Ambiente aus maurischen Bögen, ostasiatischer Kapelle und einem leptosomischen Schnauzbarträger im bestickten Seidengewand. Alles klar? Nein?



**UNGEHEUER:** Ein Alien (Fatma Genc) kommt nach Berlin und schließlich auch ins Staunen.  
Foto: Thomas Aurin

Also: Naima aus dem Orient erfüllt sich ihren größten Traum, eine Reise ins Abendland, genauer: nach Deutschland: „Ich wünsche mir so sehr, Schloss Sanssouci zu sehen, die Orangerie zu besuchen und einen schönen Bohnenkaffee zu trinken! Auch möchte ich die Wirkungsstätten des von mir verehrten, genialen Strategen Otto von Bismarck besuchen...“ Naima kommt auf fliegendem Teppich mitten ins soziale Irgendwo der Migranten-Realität. Gewaltvoller Jugend-Rap, schlechte Arbeit, Kreuzberg als Ghetto, das Ghetto als Heimat. Und in Heinersdorf streiten sich Neonazis, Muslime und deutsche Bürger über den geplanten Bau einer Moschee.

Das klingt ernst. Doch was Kamerun und sein Koautor Andreas Fanizadeh auf die Bühne bringen, ist eine rasante, derb-komische Reflexion über die Tücken des deutschen Patriotismus aus dem vergangenen Sommer und die Widersprüche der globalen Migration. Das Ganze kommt als Revue daher, moderiert von einem genial linkischen Jacques Palminger. Der führt die von einer nuancenreich agierenden Astrid Meyerfeldt gespielte Naima, ihre Begleiter und damit auch uns Zuschauer zu Deutschlands wahnwitzig wirkenden Bürokraten, seltsamen Begriffen und noch merkwürdigeren Rezepten. Reicht man nun Reis oder Kartoffeln zu den Königsberger Klopsen? Wer ist eigentlich deutsch und was meinen Wörter wie „Parallelgesellschaften“, „Personalentsorgung“ oder „aufenthaltsbeendende Maßnahmen“? Es gibt viel zu staunen, allerlei Musik, zwei riesige Amphoren und auch mysteriöse Begegnungen mit einem Alien, einem Imam und sonstigen Leuten. Das Stück strotzt nur so von Klischees, auf der Bühne jedoch wird gerade das zu seiner sensationellen Stärke.

In einer der schönsten Szenen steigert sich Naima in einen irren Rausch der Deutschlandbegeisterung: „Turnvater Jahn! Caspar David Friedrich, der Nebel, dieser Grauschleier über allem! Dieser kalte Zauber! Bad Segeberg und Rainer Werner Fassbinder: der neue deutsche Autorenfilm! Effi Briest! Hanna Schygulla! Bildung! Frankfurter Schule... Hamburger Schule... Uwe Seeler! Torwarte! Horst Hruby, das Kopfballungeheuer! Es gibt nur ein' Rudi Völler! Das DDR-Sandmännchen! Wilhelm Busch! Max und Moritz! Fips, der Affe! Pittiplatsch!... Märklin, Trix und Fleischmann! Aldi Süd! Und Aldi Nord!“ Wer sind wir? Wer alles versteht, hat nichts begriffen.

Das Sprachmaterial des Stückes hat Autor Fanizadeh recherchiert; seine ästhetische Verfremdung erhält es in der theatralen Situation. Was so trashig, billig und lässig daherkommt, erweist sich als komplexes semantisches Experiment. Albernheit, Wiederholungen, gezielt platzierte Nichtigkeiten und auch die häufigen Wechsel der theatralen Register destabilisieren das Konstrukt, das wir um Begriffe wie „Migration“, „Integration“ und, vor allen anderen, „Identität“ aufgebaut haben. Es ist eben nicht wirklich interessant, ob gut ist, wer dafür und schlecht, wer dagegen ist.

Im gezielt laienhaft angelegten Spiel des großen Josef Ostendorf und der anderen Schauspieler entfaltet sich die radikal subversive Komik eines heiteren Anarchismus. Statt Identitäten zu behaupten, kreierte die offene Nonsens-Dramaturgie (Stefanie



Print-Inhalt  
Probe-Abo  
Archiv



Shop | Reisen  
Veranstaltungen

— Kolumne: Im Visier

**Jugendbücher: Hauptsache Zauberer.**  
Die Welt ist als Sehnsuchtsort für viele Kinder einfach nicht mehr exotisch genug

Musik auf CD/DVD

- ☐ [Furioser Haydn](#)
- ☐ [Hormongestörter Mozart](#)
- ☐ [Wilhelm Furtwängler: Violinsonate Nr. 1 & 2](#)
- ☐ [Charles Ives: String Quartet No. 1 + 2](#)
- ☐ [DeeDee Bridgewater: Red Earth](#)

— merkur lounge

LITERARISCHE REISE

**Wo Man(n) begann**

Lübeck: Auf den Spuren ihrer berühmtesten Söhne, Thomas und Heinrich Mann.

Kulturkulisse

Flop oder top: Woche für Woche die besten Empfehlungen aus der Kulturszene:

- ☐ [Ausstellung](#)
- ☐ [Musik](#)
- ☐ [Schauspiel](#)



**BERLINER LUFT**

Notizen aus der Hauptstadt: Abwegig, naheliegend und hintergründig - aufgespürt von Hans-Joachim Neubauer.

— Interview



Carp) des „Muck“ laufend Nicht-Identitäten. Der zu sein, als der man erscheint – das gibt es nur noch im Märchen. Am 19. und 20. Mai geht das Ganze in die zweite Runde: Da laden Kamerun und Fanizadeh zu einem „Gipfel der Integration“, einem „streng genommenen Einbürgerungswochenende“. Wer danach noch weiß, wer er ist, hat nun wirklich nicht verstanden, worum es geht.

© Rheinischer Merkur Nr. 17, 26.04.2007

 [Artikel kommentieren](#)  
 [PDF-Ansicht](#)



#### **Günter Grass: Der Schwerverletzte.**

Die Kritiker nehmen ihm seine SS-Vergangenheit übel. Das Publikum liebt ihn jetzt erst recht. RM-Gespräch mit dem Nobelpreisträger.

#### Literatur extra



#### **Ex libris: Bücher-Frühling 2007.**

Neuheiten für Belletristen, Christen, Sachbuchfans, Kinder und Jugendliche. Empfehlungen zur Leipziger Buchmesse.

#### **— Vorschau "film-dienst"**



**Der neue  
„film-dienst“**  
vom 10.05.2007

**Darin lesen Sie:**  
Drei Jahrhundert-Schauspieler im Porträt.

[▲ top](#) | [zurück](#)

-  [Drucken](#)
-  [Versenden](#)
-  [Bookmark](#)

[Startseite](#) | [Politik](#) | [Spezial](#) | [Wirtschaft](#) | [Christ + Welt](#) | [Kultur](#) | [Wissen](#) | [Lebensart](#) | [Merkur Plus](#)

[ Weitere Online-Angebote der Verlagsgruppe: [merkur-lounge.de](#), [filmdienst.de](#), [funkkorrespondenz.de](#), [merkur.tv](#) ]

[ © Rheinischer Merkur online 2007 - [merkur.de](#) ]

[ Realisiert von [pietzpluswild](#) - agentur für digitale medien - ]